



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial Neurologie an der Schön Klinik Neustadt:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 75% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 33% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 75% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 0% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 100% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 3

Gut war

- Die Förderung der Selbstständigkeit der PJler, so dass man eigene Patienten betreuen darf. Arztbriefe schreiben, Liquorpunktionen durchführen.
- PJ-Board zur Information über Fortbildungsveranstaltungen, Radiologiefortbildung Rö-Thorax (sehr gut!), sehr selbständige Patientenbetreuung möglich
- Total nette, beinahe familiäre Atmosphäre. Entspanntes Arbeiten. Wenige ungeliebte Tätigkeiten, ich habe mich seltenst ausgenutzt gefühlt. Eigenständiges Betreuen von Patienten nicht nur möglich, sondern auch gewünscht. Dabei jedoch jederzeit ein offenes Ohr für Fragen. Die Möglichkeit die Technik der Lumbalpunktion wirklich gut zu erlernen und viele selbst durchzuführen. Super! Wirklich ein ganz tolles Tertial, vielen Dank dafür!

Verbessert werden könnte

- Die Fortbildungen fanden selten statt, circa nur die Hälfte der geplanten, die auch nicht an einem Ersatztermin nachgeholt wurden.
- Zuverlässigkeit bei Planung/Durchführung bei PJ-Seminaren